

Die Auseinandersetzung um eine gemeinsame Erinnerung in Europa ist ein konfliktreicher Prozess. Die konkreten Erfahrungen aus der Geschichte, gerade aus dem 2. Weltkrieg, sind ausgesprochen vielfältig und lassen sich kaum zu einer einheitlichen Erinnerung zusammenfassen. Wie lässt sich diese geteilte historische Erfahrung aber dennoch als in eine gemeinsame europäische Erinnerung begreifen? Wie können die unterschiedlichen Erfahrungen in ein „Europäisches Gedächtnis“ münden? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um die geteilte Geschichte auch als eine gemeinsame Geschichte akzeptieren zu können? Lässt sich aus der Bearbeitung von Erinnerungskonflikten eine neue, kollektive Identität bilden?

Im Rahmen des „Exchange Program for Regional Integration in East Asia and Europe“ – EPRIE 2013“ werden unterschiedliche Erinnerungskonzepte in Europa diskutiert. Es wird der Frage nachgegangen, wie das Konzept eines „europäischen Gedächtnisses“ umgesetzt werden kann. Herausragende Persönlichkeiten aus der europäischen Wissenschaft und Politik stellen Ihre Thesen vor.

Wir möchten Sie herzlich einladen, teilzunehmen am öffentlichen Symposium

## Gemeinsame Erinnerung und Versöhnung in Europa

<b>Datum</b>	Montag, 23. September 2013
<b>Zeit</b>	18-20 Uhr
<b>Ort</b>	Goethe-Institut Seoul 132, Sowol-ro, Yongsan-gu Seoul 140-901
<b>Sprache</b>	Deutsch / Koreanisch mit simultaner Übersetzung (Manuskripte in Englisch)



### Redner

**Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth** war von 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestages und setzte sich sehr für die Anerkennung der Westgrenze Polens ein. Seit Januar 2006 ist Prof. Dr. Süßmuth Präsidentin des Deutschen-Polen Instituts und seit 2010 die Präsidentin des Deutschen Konsortiums der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul.

**Herr Prof. Dr. Etienne Francois** beschäftigte sich als Professor für Geschichte intensiv mit den deutsch-französischen Beziehungen. Von 1992-1999 war er Gründungsdirektor des "Centre Marc Bloch", eines deutsch-französischen Forschungszentrums für Sozialwissenschaften, und lehrte bis 2008 am „Frankreich Zentrum“ in Berlin.

**Herr Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej** ist seit 2012 Co-Direktor des Imre-Kertész-Kollegs „Europas Osten im 20. Jahrhundert“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 1996 lehrt er am Historischen Institut der Universität Warschau und war von 1999 bis 2002 Prorektor der Universität Warschau, sowie 1997 – 2007 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. Von 1992 bis 1994 war er Generaldirektor für wissenschaftliche Dienste in der Sejmkanzlei der Republik Polen.

## Gemeinsame Erinnerung und Versöhnung in Europa

Montag, 23. September 2013

### PROGRAMMABLAUF

18.00 h	<b>Begrüßung</b> Dr. Stefan DREYER, Direktor, Goethe-Institut, Seoul HAN Jung-Hwa Nataly, Vorstandsvorsitzende des Korea-Verbandes e.V., Berlin
18.10 h	<b>Prozesse der Versöhnung in Europa</b> Prof. Dr. Rita SUESSMUTH, ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestags, ehemalige Bundesministerin für Familie, Jugend, Sport und Frauen
18.30 h	<b>Europäische Erinnerung als geteilte Realität</b> Prof. Dr. Etienne FRANCOIS, ehem. Direktor des Frankreich-Zentrums der Freien Universität Berlin
	<b>Das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel</b> Prof. Dr. Włodzimierz BORODZIEJ, Universität Warschau
19.30 h	Diskussion
19.55 h	Schlusswort
20.00 h	Ende

Anmeldung [symposium@eprie.net](mailto:symposium@eprie.net)

Veranstalter

KOREAVERBAND



Zusammenarbeit mit

Robert Bosch Stiftung



Unterstützt von



Kontakt: EPRIE, [www.eprie.net](http://www.eprie.net), [info@eprie.net](mailto:info@eprie.net), c/o Korea-Verband, Rostocker Str. 33, 10553 Berlin / Germany